

Fusionsgespräche mit dem LTV gehen weiter

SV Lemwerder wird zehn Jahre alt / Vorstand zieht positive Bilanz

VON GEORG JAUKEN

Lemwerder. Zehn Jahre nach dem Zusammenschluss von TV Altenesch, Rot-Weiß Lemwerder und TC Lemwerder zum SV Lemwerder hat der Vorstand eine überwiegend positive Bilanz gezogen. Dennoch sollen nächste Woche wichtige Vorgespräche geführt werden, wie es mit der geplanten Fusion des SV Lemwerder mit dem Turnverein LTV weiter geht.

Der Zusammenschluss der drei Sportvereine zum SV Lemwerder war am 7. Dezember 2000 vollzogen worden, nachdem ein erster Versuch zwei Jahre vorher gescheitert war. Die Mitglieder des geplanten vierten Partners, Lemwerder TV, votierten mit 95 zu 91 Stimmen gegen die Fusion. Der damalige zweite Vorsitzende des LTV und Fusionsbefürworter Meinrad-M. Rohde war enttäuscht. Knapp zwei Jahre später wurde er zum Gründungsvorsitzenden des SV Lemwerder gewählt, als die drei übrigen Vereine ihren zweiten, erfolgreichen Fusionsversuch unternahmen.

Seitdem sind die drei Vereine gut zusammengewachsen, sind sich Rohde und seine Vorstandskollegen Klaus Uhlhorn und Jürgen Ohlzen einig. Der anfangs „sehr große Vorstand“, in dem alle drei Vorgängervereine repräsentativ vertreten waren, habe sich nach zwei Jahren als nicht mehr notwendig erwiesen.

Als Grund für den Erfolg des Zusammenschlusses nennt der SVL-Vorstand den Verzicht auf eine Beitragserhöhung und den Erhalt sämtlicher Übungsgruppen. Die meisten bestünden bis heute fort. Mit der Eröffnung der Vereinsgeschäftsstelle in der Stedinger Straße wurde 2001 ein Anlaufpunkt für alle Mitglieder geschaffen. Auch die Einführung einer Vereinszeitung unterstrich die neue Zusammengehörigkeit. Nächsten Monat erscheint die 29. Ausgabe des SVL-Infos mit dem Schwerpunkt „Zehn Jahre SVL“.

Dass es in einigen Abteilungen des SVL in den vergangenen Jahren gelegentlich nicht so gut lief, wird nicht verschwiegen. Doch selbst das „Sorgenkind Tennis“ konnte stabilisiert werden, nachdem die Gemeinde die Tennishalle 2009 übernahm und SVL und LTV in Sachen Tennis eng zusammenarbeiten. Tennisspieler können sich dort regelmäßige feste Hallenzeiten reservieren und machen neuerdings wieder verstärkt von diesem „Abo“ Gebrauch.

Während die Leichtathletikabteilung nach dem Ausscheiden einiger Übungsleiter erst wieder aufgebaut werden muss, ha-

ben sich Fußball (Aufstieg in die Bezirksliga Bremen), Gesundheitssport und die Handballspielgemeinschaft mit dem TUS Warfleth und dem VSK Bardewisch nach Angaben des Vorstands sehr positiv entwickelt. Auch die vor einem Monat erhaltene Auszeichnung „großer Stern des Sports“ in Bronze für sein integratives Sportangebot „Hier trainieren die Helden von morgen“ verbucht man beim SVL als einen Erfolg. Viel Lob verdienen daher nach Ansicht des Vorstandes die gut ausgebildeten und engagierten Übungsleiter sowie die guten Sportanlagen in der Gemeinde, ohne die das alles nicht möglich sei.

Reizthema: Fußballabteilung

Der Blick in die Zukunft ist beim SVL geprägt von Gedanken um die Fusion mit dem LTV. Die jüngst aufgetauchten Irritationen sind für den SVL kein Grund, die Fusionspläne aufzugeben. „Wir halten an der Fusion fest“, betont Rohde. Beide Vereine würde von einer Fusion profitieren, ist Rohde überzeugt, und er ist sich auch einer Mehrheit der Mitglieder sicher. Ob die notwendigen zwei Drittel der Mitglieder beider Vereine einer Fusion zustimmen würden, ist allerdings auch für ihn schwer zu sagen, denn der SVL würde teure Mannschaftssportarten wie den Fußball in den gemeinsamen Verein einbringen.

Die Fußballabteilung kann die Kosten des Mannschaftsspielbetriebs mit zahlreichen Übungsleitern, Trainingsstunden und Fahrten zu Auswärtsspielen nach Einschätzung von Jürgen Ohlzen aber nicht komplett alleine tragen. Zwar sei es gelungen, das zwischenzeitlich recht hohe Defizit der Fußballabteilung zu halbieren. Zu glauben, den Fußballbetrieb bei Beiträgen auf dem niedrigen Niveau des SVL ganz ohne Defizite aufrecht erhalten zu können, hält Ohlzen jedoch für eine Illusion und verweist unter anderem auf die vielen Kinder und Jugendlichen aus sozial schwachen Familien, die in der Fußballabteilung mitspielen.

Diese Jugendlichen nicht auszugrenzen sehen Ohlzen und der übrige SVL-Vorstand als eine soziale Verpflichtung an. Aus zahlreichen hitzigen Debatten in früheren Vorständen und auf Jahreshauptversammlungen weiß man beim SVL jedoch, dass manche Sportler aus den übrigen Abteilungen nicht unbedingt bereit sind, die Defizite der Fußballabteilung mitzutragen. Der SVL-Vorstand hofft daher, dass die Fusion mit dem LTV am Ende nicht an diesem Thema scheitert.

Politik sieht Fusion in Gefahr

Lemwerders Sportvereine im Streit vereint / SVL-Kooperation mit dem TuS Warfleth sorgt für Irritationen

VON GEORG JAUKEN

Lemwerder. Der SV Lemwerder und der TuS Warfleth haben offiziell besiegelt, was im Alltag der beiden Vereine schon seit einigen Wochen Praxis ist: die gemeinsame Sporthallennutzung. Weil der SVL es zuvor abgelehnt hatte, Hallenzeiten mit dem neuen Verein SG Akquinet Lemwerder zu teilen, war der Kooperationsvertrag nun auch Thema im Jugend-, Kultur- und Sportausschuss des Gemeinderates.

Dort führte die Nachricht vom Scheitern einer Einigung zwischen SVL und SG Akquinet wegen des zeitlichen Zusammenhangs zur Kooperationsvereinbarung zwischen SVL und TuS Warfleth zu erheblichen Irritationen in allen Fraktionen. Mehr noch: „Wir waren entsetzt“, sagte der CDU-Fraktionsvorsitzende Heiner Looock mit Blick auf die streitenden Vereinsvorstände, und Harald Schöne (FDP) räumte ein: „Wir haben auch keine Lösung.“

Zwar wurde die Hilfsbereitschaft gegenüber dem TuS Warfleth allgemein begrüßt. Doch durch den Abschluss des Kooperationsvertrages war der Eindruck entstanden,

dass der SVL die ihm zugewiesenen Hallenzeiten gar nicht benötigt und nur die SG Akquinet aus den Hallen fern halten will, deren Gründungsmitglieder ihren Sport noch bis vor wenigen Wochen beim SVL ausübten. Alle Fraktionen und die Verwaltung verwiesen am Donnerstagabend deshalb darauf, dass die Sportanlagen der Gemeinde (nach dem Schulsport) zunächst allen Sportvereinen aus Lemwerder zur Verfügung stehen müssten und appellierten an die Streitparteien, eine Lösung zu finden.

Seit Jahren sei es üblich, dass sich die Vereine untereinander und in Absprache mit dem Hausmeister über die Nutzung der Sportanlagen einigten. Das sei bisher auch immer gelungen. Es könne außerdem nicht im Interesse der Vereine sein, wenn die Gemeinde die Hallenzeiten künftig zuteile und überwache, mahnte Bürgermeister Hans-Joachim Beckmann. Der fehlende Wille zur Einigung lasse den Verdacht aufkommen, dass es den Sportlern in Lemwerder „zu gut geht“, ergänzte SPD-Ratsherr Ewald Helmerichs mit dem Hinweis auf die gut ausgebauten Sportanlagen, und erin-

nernte an das Fairnessgebot im Sport. Nicht nur Erika Hanke (SPD) sieht in dem Streit weitere Vorboten, die das Scheitern der geplanten Fusion von SVL und LTV zu einem Großverein ankündigen könnten. Wenn schon keine Einigung über die Hallenzeiten erzielt werden kann, wird es auch mit dem geplanten Großverein nichts mehr, befürchtet sie.

Großvereine bauen Hürden auf

Zu ersten Irritation auf Seiten des SVL war es gekommen, als Wunschpartner LTV eine Kooperation mit der SG Akquinet und damit jenen Leichtathleten abgeschlossen hatte, die den SVL gerade nach langjährigem Streit verlassen hatten. Dann wechselten mehrere SVL-Übungsleiter zum LTV. Seitdem versuchen sich die Vereine mit immer mehr parallelen Angeboten im Gesundheits- und Breitensport zu überbieten.

So beklagte Bürgermeister Beckmann denn auch, dass immer mehr Hürden aufgebaut würden, die die Fusion der Sportvereine gefährden könnten. Dabei habe die Gemeinde mit der Übernahme der defizitären Tennishalle im Jahr 2009 erst eine mög-

liche Hürde auf dem Weg zur Fusion der Vereine aus dem Weg geräumt. Offiziell halten die unter Nachwuchsmangel leidenden Vereine SVL und LTV an ihrer Absicht fest, das Nebeneinanderher durch eine Fusion zu beenden, obwohl sie dem ursprünglichen Zeitplan inzwischen mehr als ein Jahr hinterherhinken. Eine Führungspersönlichkeit, die den Zusammenschluss vorantreiben und den Vorsitz des neuen Vereins übernehmen könnte, ist aber nicht in Sicht.

Beckmann, so will es der Ausschuss, soll nun zunächst den Vorständen von SVL und SG Akquinet noch einmal ins Gewissen reden, damit sie doch noch eine Einigung über die Nutzung der Sportstätten erzielen. Nachdem sich die SG Akquinet inzwischen mit dem LTV über die benötigten Hallenzeiten geeinigt hat, wird inzwischen nur noch über die Nutzung des so genannten Regiereraums direkt an der Laufbahn gestritten. Den möchten den Läufer der SG Akquinet, der nach Angaben der Vorstands inzwischen 60 Mitglieder hat, in den Wintermonaten gerne beim Training (dreimal wöchentlich) zum Aufwärmen nutzen. Der SVL beansprucht den Raum ebenfalls,

DIE NORDDEUTSCHE vom 6. November 2010

Zum Text „Lemwerders Sportvereine im Streit vereint“ vom 6. November:

Beschämendes Verhalten

Es ist schon beschämend und verantwortungslos wie sich die „so genannten“ Sportfunktionäre der Lemwerder Vereine verhalten. Da spricht man von Fusion und lässt keine Gelegenheit aus, den anderen einen auszuwischen.

Die kommunale Politik muss tatsächlich den Eindruck haben, den Sportlern in Lemwerder geht es zu gut. Dem ist natürlich nicht so. Trotz hervorragender Sportstätten sind die Angebote der Vereine einseitig. Neue Trendsportarten oder Angebote zur Integration fehlen gänzlich. Im Gegenteil, man versucht mit Parallelangeboten dem

anderen die Mitglieder abzuwerben.

Noch ein Wort zu den „so genannten“ Führungskräften im Sport und dabei beziehe ich einige Übungsleiter mit ein. Sie handeln in Lemwerder schon lange nicht mehr nach den Grundsätzen von Turnvater Jahn, die da heißen: Solidarität, Gemeinschaft, Jugend, Bewegung und Gesundheit für Alle. Es muss daher umgehend eine Mitgliederbefragung unter den Vereinen erfolgen, ob eine Fusion erwünscht wird oder nicht. Es wäre zu wünschen, andere Vereine in anderen Kommunen haben es vorgemacht (Brake). Die Anforderungen und Herausforderungen für die Sportvereine werden in Zukunft immer vielfältiger und da braucht man qualifiziertes Führungspersonal.

ROLF HARMS, EHRENVORSITZENDER DES KREISSPORTBUNDES WESERMARSCH

DIE NORDDEUTSCHE vom 10. November 2010